

Rahmenveranstaltungen

Donnerstag, 9. Januar 2014, 19.30 Uhr
Volkshochschule Zürich

Vortrag über Alfred Anderschs literarisches Werk von Prof. Dr. Beat Beckmann. Mit einer Führung durch die Ausstellung im Museum Strauhof für eingeschriebene Teilnehmer am 11. Januar, 10 Uhr

Samstag, 1. Februar 2014, 21 Uhr

SRF 2 Kultur: Alfred Andersch, *Russisches Roulette*, Hörspiel. Produktion: SRF 1985, Regie: Robert Bichler, Länge: 61 Minuten, mit Christoph Bantzer, Ingold Wildenauer, Peter Kner (Erzähler) u.a.

Dienstag, 4. Februar 2014, 19.30 Uhr

Literaturhaus Museumsgesellschaft, Limmatquai 62, 8001 Zürich, Eintritt Fr. 18.- / 12.-

Alfred Andersch und das Radio. In ihrer Ton-Bildschau über den Schriftsteller und Radiomann Alfred Andersch zeichnen die beiden Radio-Bremen-Redakteure Walter Weber und Michael Augustin ein radiophones Porträt des großen Anregers und Praktikers. Neben Anderschs eigenem Hörwerk kommen Freunde, Weggefährten und Familienangehörige zu Wort, darunter Annette Korolnik-Andersch, Hans Magnus Enzensberger, Peter Kehm, Stephan Reinhardt und Hanjo Kesting.

Hinweise

Das Literaturmuseum der Moderne (Deutsches Literaturarchiv Marbach) zeigt vom 30. Januar bis zum 16. Juni 2014 eine Auswahl aus den rund 200 erhaltenen Fotoserien, die Alfred Andersch auf seinen Reisen in den 1950er Jahren gemacht hat. Weitere Informationen auf www.dla-marbach.de.

Das Museo Comunale d'Arte Moderna Ascona (www.museoascona.ch) zeigt die Ausstellung des Museums Strauhof vom 16. März bis 18. Mai 2014 in leicht veränderter Form, die Pinacoteca Casa Rusca in Locarno zeigt in dieser Zeit Fotografien von Alfred Andersch und Bilder von Gisela Andersch aus der eigenen Sammlung.

Das Museo Onsernone in Loco plant eine Ausstellung über Alfred Andersch und Berzona. (Ab 1. April 2014: weitere Informationen www.onsernone.ch).

«Sie macht etwas im Raum,
ich in der Zeit»



Vernissage

Dienstag, 10. Dezember 2013, 19 Uhr
Halle des Stadthauses Zürich
Stadthausquai 17, 8001 Zürich

Hans Magnus Enzensberger
spricht über seine Freundschaft mit
Alfred und Gisela Andersch.

Peter Erismann
spricht zur Ausstellung

Roman Hess
Begrüssung

Im Anschluss an das Programm im Stadthaus kann die Ausstellung im Museum Strauhof, Augustinergasse 9, 8001 Zürich, bei einem Umtrunk besichtigt werden.

Museum Strauhof
Literaturausstellungen
Augustinergasse 9
8001 Zürich
044 412 31 39

Verwaltung:
Präsidialdepartement der Stadt Zürich, 044 412 31 30
www.strauhof.ch

Öffnungszeiten:
Di bis Fr 12–18 Uhr, Sa und So 10–18 Uhr
Montag sowie 24./25. Dezember geschlossen

Eintritt
Fr. 10.-/8.- (ermässigt)

Öffentliche Führungen
jeweils an Samstagen um 16 Uhr
Mit Martin Dreyfus:
14./21./28. Dezember; 14./11./18. Januar;
1./8./15./22. Februar
Mit Annette Korolnik-Andersch und Peter Erismann:
25. Januar; 1. März

Führungen für geschlossene Gruppen sowie kostenlose Workshops für Schulklassen können über das Sekretariat des Museums gebucht werden. (Malgorzata Peschler, 044 412 31 30, malgorzata.peschler@zuerich.ch)

Ausstellungsimpressum:
Kurator: Peter Erismann, in Zusammenarbeit mit Annette Korolnik-Andersch
Ausstellungsgrafik: Franziska Widmer, büroblau
Lichtgestaltung: Mati
Leihgeber: Annette Korolnik-Andersch, Carona; Nadine Korolnik, Zürich;
Deutsches Literaturarchiv Marbach; Nachlass Manuel Gasser/
Klara Obermüller, Männedorf, Hans Magnus Enzensberger, München;
Fotostiftung Schweiz
Filmrechte: RBB Media GmbH (Winterspelt), Bayerischer Rundfunk
(Percy Adlon)
Textrechte: Diogenes Verlag
Aufbauteam Strauhof: Adrian Buchser (Leitung), Sarai Aron,
Georgette Maag, Stephan Meylan, Barbara Roth, René Sturny
Ausstellungsbüro: Malgorzata Peschler
Produktionsleitung Strauhof: Roman Hess

Titelbild: © Alexander Klee; Bucheinbände: © Annette Korolnik;
Fotos: Manique Jacot © Pro Litteris/Fotostiftung Schweiz;
Gestaltung: büroblau, Zürich



«Sie macht etwas im Raum,
ich in der Zeit»

11. Dezember 2013
2. März 2014

gisela andersch

gisela alfred andersch



Beste Gisela
Viel Spaß bei
der Arbeit



Malerin, Feinschleifwerk

Ehe, Affären: Seine Frau

Milchschokolade "Male"

1930
1933
1945
1970

10
13
25
50

Sansibar (1958) wichtigsten Roman von Alfred Andersch, bildete eine Zeichnung von Gisela Andersch die «Urzelle» des grossangelegten Werkes, das während den letzten Wochen des Zweiten Weltkrieges in der deutschen Eifel spielt. In der Figur der Käthe Lenk gestaltete Andersch darin seiner Frau auch eine literarische Würdigung.

Anlässlich des 100. Geburtstages von Alfred und Gisela Andersch unternimmt die Ausstellung den Versuch, diesen langjährigen Dialog zwischen einem Schriftsteller und einer bildenden Künstlerin im 20. Jahrhundert zu dokumentieren. Entlang des zentralen Themenstrangs werden sowohl der Literaturvermittler wie auch der Autor von Hörspielen, Gedichten, Erzählungen, Essays und Romanen gewürdigt und seine grossen Themen, u.a. die zeitkritische Auseinandersetzung mit der Nachkriegsliteratur und die Willensfreiheit des Einzelnen, behandelt. Die Malerin, die mehrmals in Zürich ausgestellt hat, wird mit ausgewählten Arbeiten aus verschiedenen Schaffensperioden, Themen und Motiven vertreten sein. Die Ausstellung beleuchtet die Wechselwirkung zwischen Sprach- und Bildwelten und zeigt, wie sich Alfred und Gisela Andersch auf ihren beruflichen Wegen unablässig begleiteten und unterstützten. Das filmische Doppelporträt *Mann und Frau im Gehäuse* (1973) von Percy Adlon vermittelt ein lebendiges Bild von zwei Künstlern, die sich ihre innere Freiheit bewahrt haben und sich trotzdem in Zuneigung nahe geblieben sind.

! Konstant

Michèle Bränders
träge Lehrer, nicht in der Literaturwissenschaft

han, hat nie erplendet die westliche

Publikation
Zu der Ausstellung erscheint die Publikation *Alfred und Gisela Andersch: 'Sie macht etwas im Raum, ich in der Zeit'*, hg. von Peter Erismann. Mit Texten von Alfred Andersch und Wieland Schmid sowie einem Gespräch mit Annette Korolnik-Andersch. Fotografien von Monique Jacot. Ca. 140 Seiten, ca. 30 Abb. sw und 15 Abb. farbig. Fr. 20. Erhältlich nur im Museum Strauhof.

Für die Unterstützung dieser Publikation danken wir der Gemeinnützigen Stiftung ACCENTUS sowie der Erna und Curt Burgauer-Stiftung.

«Prosa, Gedichte – meine Sprachwelt. Gleich nebenan entsteht eine Bild-Welt. Ich sehe zu, wie sie entsteht, seit fünfunddreissig Jahren. Die Bilder erscheinen auf den Wänden, verschwinden, erscheinen. Sie machen niemals den Versuch, mich einzuschliessen. Immer bleibt zwischen ihnen viel freier Raum. Sie gehen mir nicht auf die Nerven. Oft möchte ich sie festhalten, aber dann sind sie schon wieder fort. Sie sind nicht flüchtig, aber stets auf der Flucht.»

Alfred Andersch, *Einige Zeichnungen*

wenn wir das nicht anerkennen

hat die Wahrheit, hat ein

bestenfalls das gleiche

das ist nicht notwendig

indem; man hätte

1/2 - 20

1977 publizierte der Schriftsteller Alfred Andersch (1914–1980) den Essay *Einige Zeichnungen* im Diogenes Verlag. Neben dem Text enthielt die kleine Publikation 24 Zeichnungen von Gisela Andersch (1913–1987) sowie einen kunstwissenschaftlichen Aufsatz von Wieland Schmid zu ihren Bildern, in denen «Geometrie und Poesie zueinander gefunden haben und gemeinsam ihr Lied anstimmen». Anderschs Text wiederum versammelte «nochmals seine komplette Ästhetik eines denkenden Künstlers» und war gleichzeitig «seine schriftliche Liebeserklärung» (Stephan Reinhardt) an die Malerin, mit der er vierzig Jahre in einer Liebes- und Arbeitsbeziehung eng verbunden war.

Bereits in den fünfziger Jahren schuf Gisela Andersch (geborene Dichgans, später in erster Ehe verheiratete Groneuer) die Umschlagbilder und -typographien für die Publikationen des damaligen Rundfunkredakteurs und Herausgebers Andersch, insbesondere für die radio-essay-Programmhefte des Süddeutschen Rundfunks Stuttgart, für die zwölbändige Buch-Reihe *studio frankfurt* und für die legendäre literarische

Avantgardezeitschrift *Texte und Zeichen*. Sie gestaltete Umschläge für Anderschs Erstausgaben, u.a. des autobiographischen Berichtes *Kirschen der Freiheit* (1952). 1958 zogen Alfred und Gisela Andersch mit zwei Kindern in die italienischsprachige Schweiz, nach Berzona im Onsernonetal. Er hatte sich – nach langen Jahren als Gründungsmitglied der Gruppe 47 und als wichtiger und einflussreicher Vermittler bei Radio und Zeitschriften, u.a. für Arno Schmidt, Wolfgang Koeppen, Günter Eich, Ingeborg Bachmann, Ilse Aichinger, Nelly Sachs, Wolfgang Hildesheimer, Hans Magnus Enzensberger, Peter Weiss, Heinrich Böll, Ernst Jünger – für die unsichere Existenz als freier Schriftsteller entschieden. Gisela Andersch arbeitete weiterhin als freie Künstlerin mit regelmässigen Ausstellungen in Galerien und Museen. Vom Tessin aus unternahm das Paar längere Reisen, u.a. nach Skandinavien und Italien. Künstlerische Frucht dieser Unternehmungen sind die beiden Reisebücher *Wanderungen im Norden* (1962) und *Hohe Breitengrade* (1969) mit erzählerischen Texten des Autors und Farbtafeln nach Fotografien der Künstlerin. Für *Winterspelt* (1974), den neben